

# Völkische



# Zeitung

10 Pfennig

Gegründet

1704

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Belagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe veröffentlicht

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullsteinstr., Am Dönhof 3600-3605, für den Fernverkehr. Am Dönhof 3606-3609, Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postcheckkonto Berlin 600.

Vorlag Ullstein Chefredakteur: Georg Bernhard Varanik. Redakteur (m. Ausd.) Handstein, Carl Misch, Berlin. Ullstein. Manuskripte werden nur zurückgenommen, wenn Porto beiliegt.

## Morgen gilt's: Liste 7.

### Kampfpunkte.

Von

Dr. Iur. Albrecht Graf Mongelas.

In einem Flugblatt der Deutschen Volkspartei steht zu lesen, daß man von Seiten der verfassungstreuen Parteien die Wahlparole gefälligst habe. Es gehe am 7. Dezember gar nicht um die Frage der Staatsverfassung. Niemand bedrohe die heutige Verfassung des Reiches, auch bei den Deutschnationalen beste keine in einen gewalttätigen Umsturz der bestehenden Staatsform.

Wir hätten die Wahlparole gefälligst? Nein, wir haben mit unserer Wahlparole genotwärtig, als man uns den Kampfpunkt entgegenbrachte, den Kampfpunkt von der „schwarz-weiß-rotten Front“.

Zeit den Tagen des Rapp-Fußes, da die schwarz-weiße Fahne zur Rebellionsschlagwort meuternder Goldstube- und schließlich der Offiziere herabgewürdigt wurde; jetzt auf den Gassen der Reichshauptstadt, durch deren feste Hand ein deutscher Aufgehender gemeindet wird, Kränze mit schwarz-weißen Schleifen nicht wehen; sondern bei jeder Gelegenheit, wo sich die gefaschnerten Feinde der Republik zusammenfinden, die schwarz-weiß-rotten Fahnen — mit oder ohne Hofentzug — wehen; seitdem braucht man uns nicht mehr zu beherrschen, wozum es letzten Endes geht, wenn man von einer „schwarz-weiß-rotten Front“ spricht. Geheim ist die Fragestellung keine distastable Meinungsfrage mehr. Geheim ist jeder Wahlkampf, in dem die Parole „Schwarz-weiß-rot“ entgegengebracht wird, ein Kampf um die Staatsverfassung.

Den Deutschnationalen brauchen wir das gar nicht erst zu sagen. Die Heucheln in der Beziehung meilens nicht. Aber die sogenannte Deutsche Volkspartei soll sich das gesagt sein lassen.

Ihr tut uns leid, Ihr mit Euerer „schwarz-weiß-rotten“ Parole. Während uns die Aktion erfüllt, unser Volk, unser deutsches Volk, geduldet und füttert zu sehen in einer Welt, die vor dem nach sich fragen wird, was ein Volk für die allgemeine Menschheit leistet, nicht für Euch fremdsprachig oder erstallten Mäße vermagender Euch zu erwidern. „Gedenkt der Schlacht bei Weiden.“ So nannte die Volkspartei ihre gefälschte Wahlparole. Ja, habt Ihr dem

### Die Einladung.

Nachrichtendienst der „Völkischen Zeitung“.

Paris, 6. Dezember.

Wie ich zuverlässig erfährt, hat die französische Regierung gestern beschlossen, der deutschen Regierung im Laufe des heutigen Tages durch den französischen Botschafter in Berlin die offizielle Einladung Deutschlands zur internationalen Rüstungswettbewerbsausstellung in Paris 1925 überreichen zu lassen.

Die Verweigerung dieser Einladung erklärt sich, wie ich weiter erfährt, mitunter aus dem Teil dadurch, daß die französische Regierung in der Lage sein sollte, abzuschnitten mit der Einlassung Deutschlands einen bestimmten Platz auf dem Ausstellungsgelände zur Verfügung zu stellen.

Es gilt entgegen, die Maßnahme befriedigend zu lösen. Man erwartet in französischen Regierungskreisen zuverlässig, daß Deutschland die Einladung annimmt.

Damit sind alle Zweifel behoben, die sich noch an die bereits vor einiger Zeit eingetroffenen Nachrichten über die Absichten der französischen Regierung knüpfen. Die Unterstellung des Rabinets Poincaré ist von dem letzten Leiter der französischen Politik widerwärtigst worden. Angehörig die Verhältnisse sind laut, daß es ihm ernst ist mit der Verhinderung nachbarlicher Beziehungen zu Deutschland, daß er nach der politischen und wirtschaftspolitischen Entspannung dazu beitragen will, daß auch die geistigen und künstlerischen Kreise der beiden Nationen den Weg einer Annäherung betreten. Im Interesse der friedlichen Entwicklung, des Abbau der Rüstungsstimmungen darf man diesen Schritt, so spät er auch kommt, als eine Art symbolischer, abschließender mit der Einlassung Deutschlands in so schnell wie irgend möglich die Vorbereitungen zur Verwirklichung der Pariser Ausstellung in Angriff zu nehmen. Auch hierfür ist es spät, wenig; doch wie an jeder Stelle in der „Völkischen

deutschen Volk nichts anderes zu bieten, als das Andenken an eine nur Jahrhunderten gelungene Schlacht, in der ein deutscher Fürst die Truppen des deutschen Kaisers schlug, und dadurch seine Hausmacht vermehrte? Braucht es noch eines weiteren Beweises, daß Ihr den deutschen Volk heute nichts zu sagen müßt, daß Ihr ihn nicht füttert sein könnt in einer Welt, die dem Krieg stadt? Ihr wollt Führer unseres Volkes sein und verheißt so schnell die Zeichen der Zeit? Und wir wollen die Wahlparole „gefälligst“ haben? Ihr habt überhaupt keine Wahlparole!

Was soll der schwarz-weiß-rote Fetischismus überhaupt? Was soll einmal nach, Euch gefälligst Was ist denn die Wahlparole?

Hat „Schwarz-Weiß-Rot“ Euch groß gemacht, oder habt nicht Ihr, das fleißige, arbeitame, parsame, tüchtige, tapferer Volk „Schwarz-Weiß-Rot“ groß gemacht?

Wenn aber diese Farben Symbol sein sollen der Freiheit und der ganzen Gewinn und der ganzen vorerbliebenen Veredelung, deren Ziel nicht liegt, in ihre lächerlichen Objekte, daß unter dieser Führung alles, aber auch alles, was Euer Fleiß, Euer Arbeit, Euer Sühntätigkeit geschaffen und aufgebaut, unter dieser Führung nicht zusammenbricht; daß Euer Vaterland zerfallen und gemüßigt ist, wie es durch diese Führung in einer Lage gebracht worden war, aus der selbst Euer dreißigjährige unerhörte Tapferkeit und Standhaftigkeit es nicht mehr befreien konnte.

Schreit es Ihnen ins Ohr, daß sie erschrecken, wie sie im Herbst 1918 erschrecken, als sie vor dem Verweigerungsausdruck eines enttäuschten und geäußerten Volkes schau stunden unter dem schwarz-rot-goldenen Banner der Demokratie.

Und ruft Ihnen zu, daß, so wie Ihr es wart, die die schwarz-weiß-rote Fahne zu Ansehen gebracht, Ihr es auch sein werdet, die das schwarz-rot-goldene Banner aller Deutschen zu Ehren bringen werden. Ihr ganz allein, und die Führer, denn Ihr Euer Vertrauen schenkt. Für die es nur einen Maßstab geben darf, den die Bewusstheit, und nur ein Verhalten, zu verwerfen, daß sie nur Anwalt des Volkes, nur Volkstrotzer seines Willens sein dürfen.

Diese politische Idee liegt in der Welt, sie wird auch in Deutschland liegen.

Zeitung“ mich wiederholt dargelegt wurde: nicht zu spät. Es wird sich auch jetzt noch eine Überlegenheit über die Kräfte und Leistungen des heutigen deutschen Auswärtigen für das kommende Frühjahr herrieden lassen die, unter Bericht auf komplette Repräsentation in welchem Rahmen das Beste aufsteht, was wir zu bieten haben.

### Rumänische Sorgen.

Nachrichtendienst der „Völkischen Zeitung“.

Bukarest, 6. Dezember.

Die rumänischen Blätter besessen sich ausführlich mit der Prüfung der Beziehungen zwischen Rumänien und Frankreich und befürchten, daß die Beziehungen für die Zukunft, der erste Grund zur Beförderung ist in der Zurückgabe der russischen Schwarzmeerflotte an Sowjetrußland zum Stadteile Rumänien zu suchen, der zweite Grund in dem Verzicht der französischen Regierung, die französische Obedienheit in Warschau zur Verfügung zu erheben, obwohl Rumänien nach Ansicht der rumänischen Presse der „sicherste und härteste Faktor“ der Konfliktlösung in Kleinasien ist. Rumänien sollte sich durch die Verbindung verbinden, deshalb wurde es auch weiterhin seinen bewilligtesten Minister in Paris ernennen. Bekanntlich wurde der rumänische Gesandte in Paris vor etwa fives Monaten abberufen. In politischen Kreisen befindet man daher lebhaft die bevorstehende Reise des Ministers Diamandi nach Paris.

Der Vorstand der Nachrichtenabteilung des rumänischen Generalstabes, Oberst Radulescu, ist von Warschau kommend, in Frage eingetroffen, um Verbindungen mit dem tschechoslowakischen Generalstab anzuknüpfen. Er wird sich von hier aus nach Paris und Warschau begeben.

Am 10. Dezember tritt in Brüssel in Warschau eine gemischte russisch-rumänische Kommission zusammen, um über die zu ergreifenden Maßnahmen zur Verbindung von Grenzangrenzenden zu beraten. Die Kommission wird sich auch

mit der Frage der Repatriierung der Flüchtlings aus den Grenzgebieten befassen.

### Was sie fürchten.

Nachrichtendienst der „Völkischen Zeitung“.

Paris, 6. Dezember.

Die deutschen Reichstagswahlen werden von allen politisch interessierten Kreisen hier mit ungeheurer Spannung erwartet. Man ist hier allgemein davon überzeugt, daß die weitere Gestaltung der europäischen Lage von dem Ausgang der deutschen Wahlen abhängt. Die französischen Nationalen hoffen, daß die deutschen Wählerparteien wenigstens Partei genug bleiben, um die Bildung eines wirklich republikanischen Kabinetts zu verhindern. Sie fürchten einen republikanischen Sieg in Deutschland, weil sie genau wissen, daß er die Revision des Versailler Vertrages und eine weitere Stärkung des Rabinets Herriot zur Folge haben werde.

Wir werden hoffen, daß die französischen Staatsmänner in den deutschen Wahlen entgegenfinden, werd durch ein Zeitartikel, der trotz ihrer irreführigen Ziele ganz nationalitätlichen Vorgehens („Le Radical“), der heute früh unter der Überschrift: „Wenn die deutschen Wählerparteien bei den deutschen Wahlen triumphierten —“ erschien. Der Verfasser des Artikels vertritt darzutagen, warum ein Maßstab der deutschen Wählerparteien den französischen Interessen nicht dienlich wäre. Er führt aus, daß Frankreich nach gewannen wäre, den deutschen Wählerparteien, welche ebenso entschieden wie die Deutschnationalen nur mit geistvoller Taktik, die Revision des Versailler Friedens erstritten, entgegenkommen zu zeigen, während einem nationalitätlichen regierten Deutschland gegenüber keine solche Umstände momentan wären. Mit anderen Worten: der Verfasser dieses Artikels würdigt den Maßstab der deutschen Wählerparteien herbei, weil der plumpen Taktik der Deutschnationalen und ihrer Bundesgenossen die Zwangspolizei eines Poincaré als die einzig mögliche von Deutschland selbst herausgeforderte Haltung in Frankreich erscheint. Er fürchtet den — von ihm übrigens ermeterten — Maßstab der deutschen Republikaner, weil diese nach seiner Überzeugung eine Revision des Versailler Friedens durchziehen werden, ohne daß für Frankreich eine Friedenspolitik besteht, deutsche Verunsicherungen zum Vorwand für eine Siebescheidung Deutschlands zu machen.

Was der Verfasser dieses Artikels anbeudet, wird in nationalitätlichen Kreisen offen erklärt, mit dem Zusatz, daß nicht nur die gesamte Außenpolitik, sondern auch die weitere Gestaltung der inneren Lage in Frankreich und das Fortschreiten des Schicksals in Paris von dem Ausgang der deutschen Wahlen abhängt. Es ist eine glatte Fälschung und Unwahrheit, wenn der Pariser Reichsleiter der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ — nebenbei bemerkt kein Deutscher, sondern ein Rumäne, wie überhaupt die deutsche Reichspresse in Paris normalerweise durch den Ausland vertreten ist, und zwar ohne jede Notwendigkeit — seinem Blatte meldet, die Deutsche Volkspartei werde von den Franzosen am meisten gefährdet. Die französischen Nationalitäten würden im Gegenteil von Herzen, daß Deutsche Volkspartei und Deutschnationalen bei den Wahlen siegen, weil in diesem Falle eine neue Aera Poincaré seiner wäre. Die französischen Nationalisten fürchten dagegen den Maßstab der deutschen Republikaner, weil er ihnen das definitive Ende der Zwangspolizei und die Revision des Versailler Vertrages bedeutet.

### Die Unterredung Chamberlain-Herriot.

Nachrichtendienst der „Völkischen Zeitung“.

London, 6. Dezember.

Es ist auffallend, daß die Pariser Berichtblätter der Londoner Blätter über den materiellen Inhalt der Verhandlungen zwischen Chamberlain und Herriot sich vollständig ausweichen. Sie meiden nur, daß zwischen Herriot und Chamberlain ein Einverständnis erzielt wurde, auf der Fragen meist von untergeordneter Bedeutung, die auf der bevorstehenden Sitzung des Rüstungsbundes verhandelt werden sollen. Chamberlain soll angeblich haben, daß der Vorsitzende des Ausschusses des Rüstungsbundes, der Durchführung der Rüstungsabstimmung in Zukunft in Deutschland und den anderen Ländern der ehemaligen Mittelmächte überwachen soll, ein französischer sein. Ferner soll man sich darüber geeinigt haben, daß Frankreich den gesäumten Teil von Spanien Marocco übernehmen soll. Lieber eine Lösung des Problems der Rätiner Zone wollen die englischen Vorgesetzten im Gegensatz zu den bestimmten Bedingungen der Abendblätter, die von einer derartigen Forderung sprechen, nichts wissen.

Es hat den Anschein, als ob in der Geschäftserörterung und in der Frage der Räumung der Rätiner Zone mindestens ein notwendiges Abkommen und die Feststellung der Basis für eine gründ-







Der Kreditfaherleiordnung im Zivilrecht

Von Rechtsanwalt Dr. Max Alsböcker

Das Kreditfaherleiordnung des Reichsgesetzes vom 21. Oktober 1924 ist ein Straftatengesetz...

Das in dem Urteil des Reichsoberverwaltungsorgans vom 21. Oktober 1924 vertretene Standpunkt auf zivilrechtlichem Gebiet auswirken?

Das Urteil ist die erste und wichtigste Folge der Wuchererordnung...

Die Wuchererordnung ist eine besonders wichtige Frage der Kreditgeber...

Die Wuchererordnung ist ein Straftatengesetz, das die Wucherer...

Das Urteil ist ein Beispiel für die zivilrechtliche Wuchererordnung...

anzunehmen haben, wenn die Kreditgewährung zu dem... Die Wuchererordnung ist ein Straftatengesetz...

Die Wuchererordnung ist ein Straftatengesetz, das die Wucherer...

Die Wuchererordnung ist ein Straftatengesetz, das die Wucherer...

Amerikanische Goldsendungen nach Europa. Gold im Betrage von 5 Mill. Doll. ist nach Europa...

Burbach-Eich-Diehlungen. In der G.V. wurde, wie wir...

Hilfswirtschaftliche Zentralanstalt. Die Hilfswirtschaftliche Zentralanstalt...

Die Wirtschaftliche Spitzenbehörde gegen die Geschäftsfaherlei. Der Zentralverband des Deutschen Bank...

Berliner Wochenspiegel vom Sonntag, 7. Dezember, bis Montag, 15. Dezember.

Wochenspiegel: Berliner Theater, Oper, Musik, Kunst, Sport, etc.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbörsen.

Die Grundrenten der heutigen Berliner Produktenbörsen blieben...

Amtliche Notierungen der Berliner Produktenbörsen...

Kolonwaren.

Lieferung 17. Dezember. Die Güterküper: prompte Lieferung...

Textilien.

Bremen, 6. Dezember. Baumwolle um 10 1/2 Uhr: 25,25.

Verhörungen eines Budapester Mühlenleiters. Nach einer Erörterung...

Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswagen A.G.

Essen, 6. Dez. Das RTHV-Gruppengebäude in Essen...

Fusionsbestrebungen in der Erdölindustrie.

Die Erdölindustrie in Deutschland ist in der letzten Zeit...

Am jeden Fall muß aber daran festgehalten werden...

Die Wuchererordnung ist ein Straftatengesetz...

Die Wuchererordnung ist ein Straftatengesetz...

Wann die Karpathen... werden werden. Sie zu diesem Zwecke ihr Kapital erhöhen würde. Die Dabrowsa werden aber zunächst weiter Großaktionäre der "Karpathen" bleiben. Bei Verfall des ersten Pfandes... zunächst ein, trotzdem es B. bereits die "Karpathen" und "Diadim" einheitlich gesteuert sind...

Neue Goldanlagen Philipp Holzmann A.G., Frankfurt a. M. Die Goldmarkoffenlegungsbilanz des erst 1917 mit einem Kapital von 6 2/3 Mil. in eine 400 umgewandelt... Vermögensgegenstände von 220 000 000 G.M. auf 318 Mil. P.M. Die Umstellung erfolgt, wie bereits gemeldet, im Gehalts 15:1 für die 300 Mill. P.M. Stammkapital auf 90 000 G.M....

150 000 G.M. (mit 500 000 G.M. die Wertpapiere) auf 1 M. abgeschlossen. Ferner werden Wertpapiere und Beteiligungen in 111 Mil. 2 3/4 Mill. (257 Mill.)... ausgenommen, während Verbindlichkeiten mit 493 712 G.M. (454 700)...

Luxemburger Koks-Sorgen. Die zwischen Frankreich und Luxemburg getroffene Abkomm., wonach Luxemburg durch Frankreich mit deutschen Reparationskohlen beliefert werden soll... Privatabschluss mit deutschen Koksbesitzern sich die notwendigen Brennstoffe berechnen...

Vertakte Goldbilanz. Die A. G. V. der Deutschen Aufbau A.-G. für Grundbesitz, Industrie und Schiffahrt, Berlin, genehmigte die Papierbilanz vom 31. Dezember 1925... Reichsamt darf, daß an der im Jahr 1925 vorgenommenen Kapitalbilanz die 700 Millionen Verzugskapitalien...

Wien, 6. Dezember. (Eigene Drahtung.) Die Österreichische Zentralbankkreditbank beantragt Kapitalerhöhung von 500 Millionen Schilling. Der Vorstand... Wien, 6. Dezember. (Eigene Drahtung.) In Konkurs geraten sind: Carsten u. Hoch A.G. für Schiffahrt, und die Kommanditgesellschaft "Österreichische Spezialwerke" in Hamburg.

Deutsche Ton- u. Steingut-Werke. Nach der Aufstellung für die Goldmarkoffenlegung ergibt sich ein Vermögen der Gesellschaft für 8 342 449 G.M. Die Zusammenfassung des bisher 100 Mill. P.M. betragenden Aktienkapitals ergibt 4 676 148 G.M....

Goldzettel der Generalversammlungs-Beschlüsse. Stand vom 3. Dezember 1924. Für die getrockneten Papiere erfolgt bereits eine Antike Goldförderung.

Table with multiple columns: Gesellschaft, Bilanzjahr, Bilanzsumme, Aktiva, Passiva, etc. Lists various companies and their financial data.